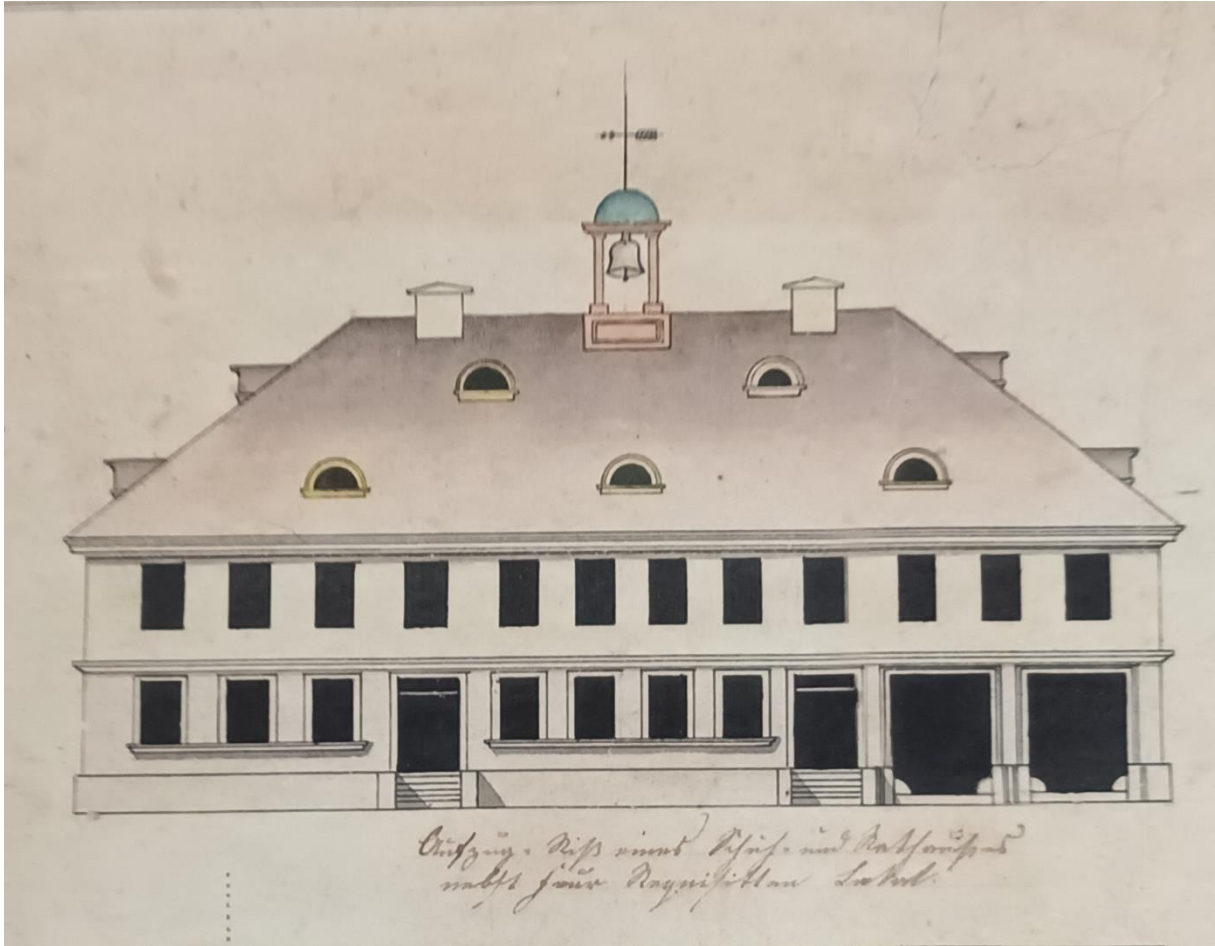


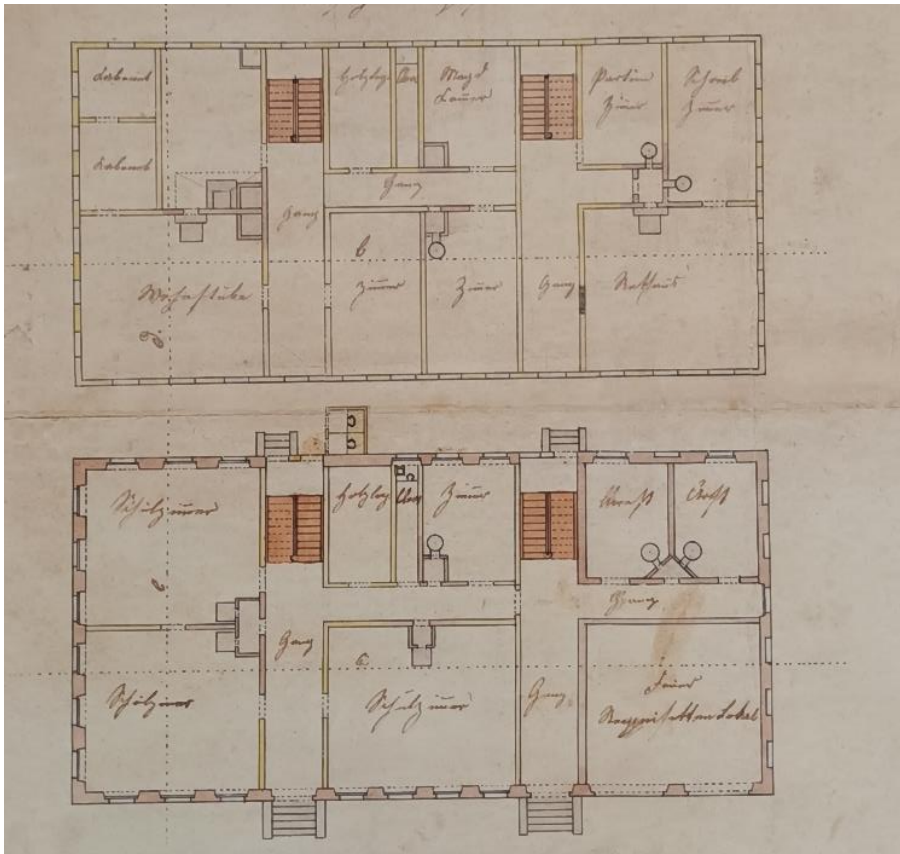
Aus der Ortsgeschichte Plan eines Schul- und Rathauses, 1844



Das geplante Schul- und Rathaus

Von Ludwig Nolz erhielt ich den Plan eines Schul- und Rathauses, den ein Vorfahr von ihm, Zimmermann Josef Späth, 1844 angefertigt hatte. Leider steht auf dem Plan nicht, für welche Gemeinde der Plan vorgesehen war. Gehen wir einfach mal davon aus, dass Josef Späth den Plan für seine Heimatgemeinde Wäschenbeuren gezeichnet hat. Zu dieser Zeit wurde das ehemalige Wohnhaus des Wäschenbeurerer Vogts Carl Plicksburg als Schul- und Rathaus genutzt. Dieser hatte 1790 das Gebäude am Ende der Maiergasse als Wohnhaus gebaut und 1813 an die Gemeinde verkauft. Diese machte bis 1848 ein Schul- und Rathaus daraus. Da die Gemeinderatsprotokolle beim Brand des Rathauses am Kriegsende verloren gingen, muss ich weiter spekulieren: Das Plicksburg'sche Gebäude könnte sich im Laufe der Zeit als zu klein erwiesen haben, um Schule und Rathaus zu

beherbergen, und Josef Späth könnte den Auftrag erhalten haben, ein geräumigeres Gebäude zu entwerfen. Letzte Vermutung: Die sparsame Gemeinde entschied sich für eine billigere Lösung! 1848 erwarb die Gemeinde ein Bauernhaus (an der Stelle, an der das jetzige Rathaus steht) und baute es zum Rathaus um. Fortan waren Rathaus und Schule in getrennten Gebäuden untergebracht.



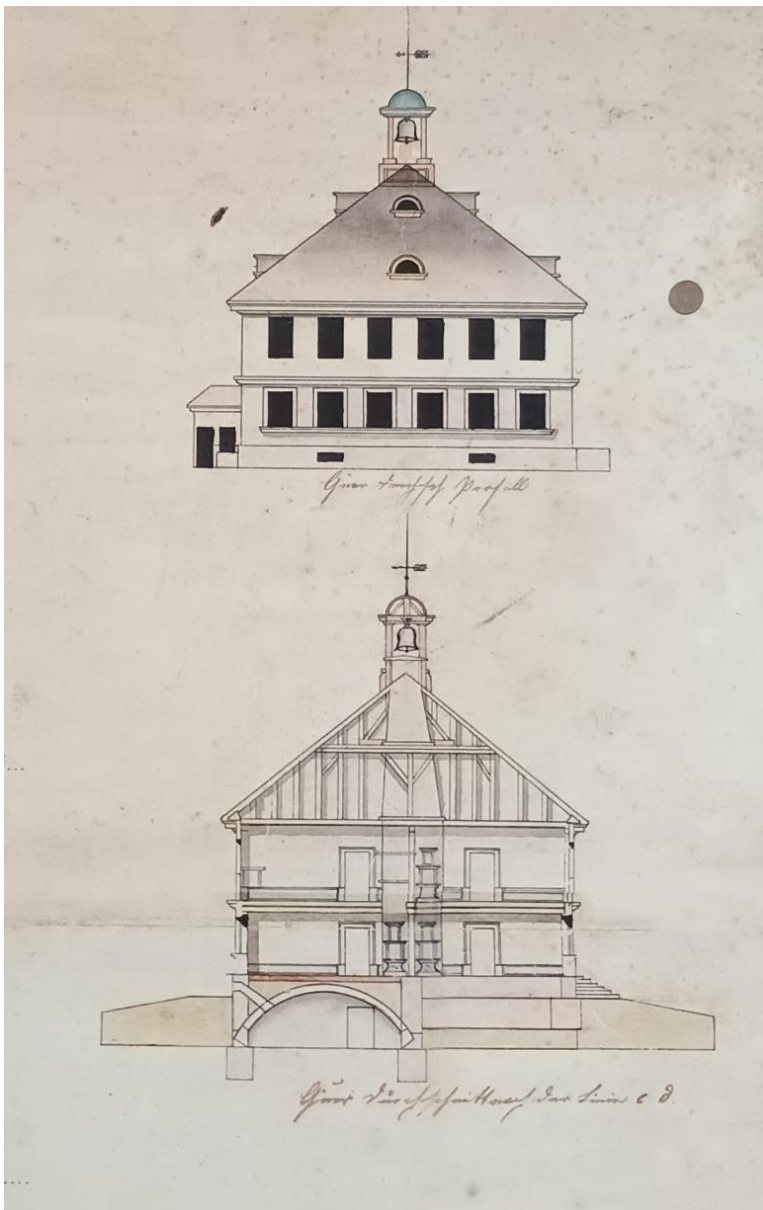
Erdgeschoss und 1. Stock des Schul- und Rathauses

Schauen wir uns den Plan an! Josef Späths Plan sah zwei Eingänge vor, einen für den größeren Schulteil, den anderen für den kleineren Rathausteil.

Im Erdgeschoss waren drei Schulräume vorgesehen, dazu ein weiteres kleines Zimmer, ein Holzlager und ein „Closett“. Josef Kleinknecht überliefert in seiner „Chronik der Volksschule Wäschenbeuren“ die Schülerzahlen von 1836 bis 1967. Demnach waren 1844 242 Schüler in der Wäschenbeurener Volksschule, die von drei Lehrern unterrichtet wurden. Verteilen wir sie auf drei Unterrichtsräume, so kommen wir auf die Zahl 80. Unvorstellbar, so viele Kinder in einem Raum, damals aber Realität! Der Rathausteil sollte aus zwei Arrest-Räumen und einem „Feuer Requisition Lokal“ (bis 1945 waren im

Wäschenbeurener Rathaus die Gerätschaften der Feuerwehr untergebracht) bestehen. Zum Raum mit den Feuerwehrgerätschaften führten zwei ebenerdige Zugänge.

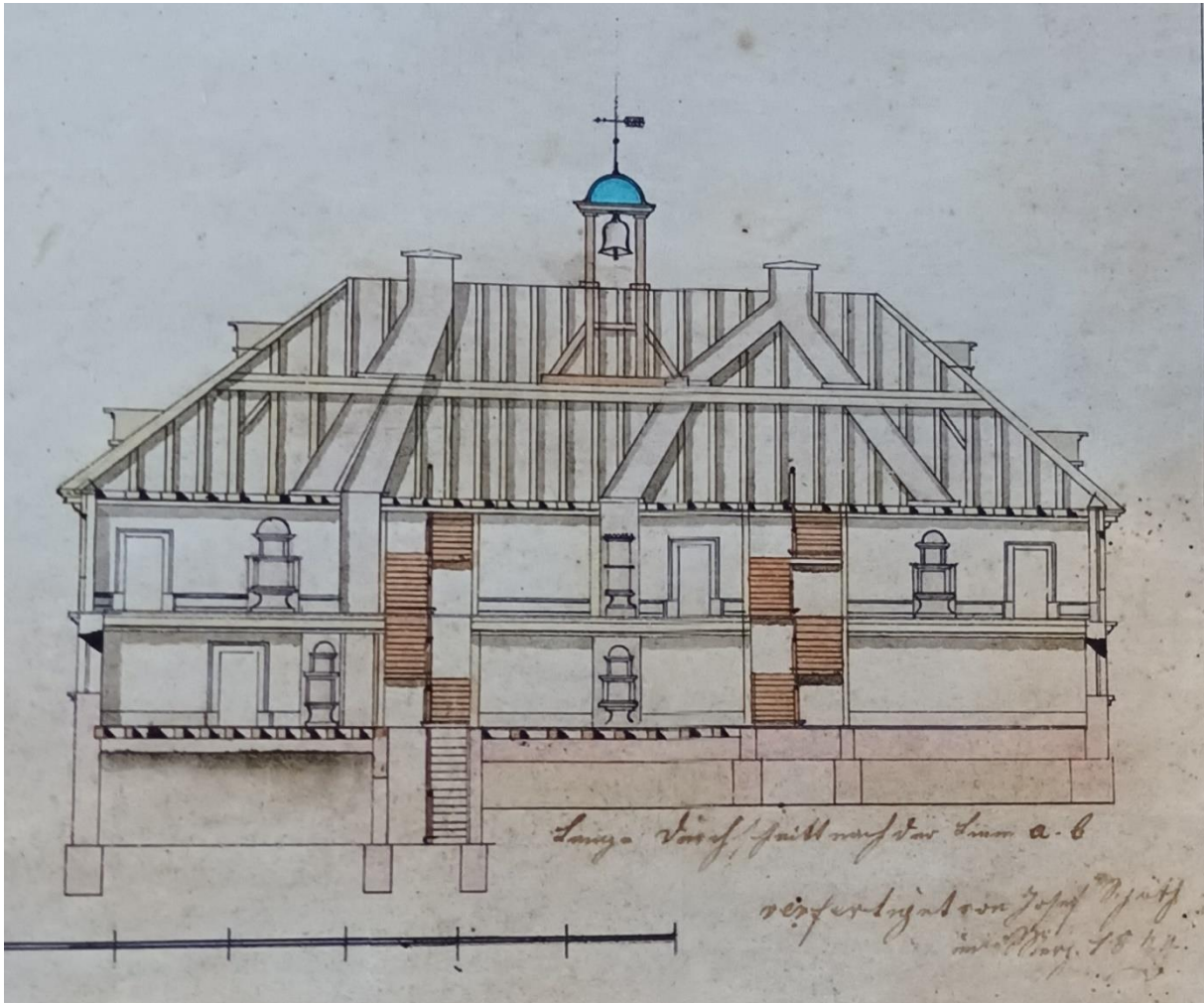
Im Obergeschoss war eine Lehrerwohnung für den Oberlehrer vorgesehen mit Wohnstube, drei Zimmern, einem Closett, einem Holzlager und einer Kammer für eine Magd. hinzu kamen noch zwei kleine als „Kabenet“ (Kabinett) bezeichnete Räume. Der kleinere Rathausanteil sollte einen Sitzungssaal und zwei weitere Zimmer, eines davon als Schreibzimmer, das andere als „Partienzimmer“ bezeichnet, umfassen.



Was auffällt, der Entwerfer sah im Rathaus teil kein „Closett“ vor. Im Erdgeschoss hätte man das Lehrerklo im Schulhausteil wohl

mitbenutzen können. Für die Schulkinder waren auf der Rückseite des Gebäudes zwei Aborte vorgesehen. Viel zu wenig bei 242 Kindern, Herr Späth!

Josef Späth sah außerdem in seinem Plan einen geräumigen gewölbten Keller vor. Im Gebäudequerschnitt sind mehrere Öfen eingezeichnet, die mit den zwei Kaminen des Schul- und Rathauses in Verbindung stehen.



„Verfertigt von Josef Späth im März 1844“

Gekrönt war das Schul- und Rathaus mit einem kleinen Türmchen auf dem mächtigen Dach. Dort sollte ein Glöckchen hängen zur Alarmierung der Einwohnerschaft bei Feuer und anderen Notfällen.
Peter Schührer